

# Naturerkundung bereichert Unterricht

Neues Kooperationsprojekt zwischen Hauptschule und Ökozentrum in Fürth findet großen Anklang

FÜRTH – Zurück zur Natur: Die Parole gewinnt unter dem Eindruck der Dauerberieselung durch elektronische Medien zunehmend an Bedeutung. Neue Wege der Umweltpädagogik zeigt das Fürther Ökozentrum auf.

Die Naturentfremdung der Kinder ist zum Problem geworden. Bei ihrer Arbeit in Schulen begegnet Katharina Michielin vom Ökozentrum immer wieder Jungen und Mädchen, die noch nie in ihrem Leben im Wald gewesen sind, die mit einem Kletterbaum nichts anzufangen

wissen und die keine Ahnung haben, welche Beeren und Pilze man essen kann.

Der Bund Naturschutz hat längst reagiert und bietet Naturerfahrungsgruppen für Kinder an. Im letzten Herbst ist eine zweite Gruppe speziell für Kinder aus der Innenstadt gestartet. Jeden zweiten Montag geht es von 16 bis 18 Uhr bei Wind und Wetter hinaus. Die Resonanz ist gut, berichtet Michielin.

Das trifft auch für ein im September gestartetes Schulprojekt zu. Dabei bringen Michielin und ihre Kollegin

Silke Wessling Fünftklässlern der John-F.-Kennedy-Schule in der Fürther Südstadt die Natur näher. Eingefädelt hat es die Schulsozialpädagogin Ingrid Wenk. Lehrerin Marianne Geppert machte den Weg frei, indem sie Unterrichtsstunden für die Umweltarbeit zur Verfügung stellte.

Jede Woche kann nun die Hälfte ihrer Ganztagsklasse zwei Stunden in die Natur eintauchen. In enger Abstimmung mit dem Lehrplan werden Themen wie Zugvögel oder Winterruhe aufgegrif-

fen. Begeistert erzählen Sven und Ramis von der Vogelbeobachtung mit dem Fernglas am Main-Donau-Kanal. Die ebenfalls elfjährige Tecennur war mehr vom Spiel der Wellen fasziniert. „Das hat mich an das Meer erinnert“, erzählt die Schülerin.

Ein andermal versteckten die Kinder Erdnüsse und versuchten sie hernach wieder zu finden. „Gar nicht so einfach“, wie Safa jetzt weiß. Mit diesem Spiel haben die Fünftklässler einen Eindruck von der Schwierigkeit gewonnen, die Eichhörnchen bei ihrer Vorratshaltung meistern müssen.

Überhaupt ist die Naturerfahrung spielerisch. Die Frostperiode nach dem jüngsten Hochwasser nutzten die Kinder zum Eislaufen im überschwemmten Wiesengrund. Dann wieder sammelten sie allerlei Blätter und Samen für ein Memory. Ihre Lehrerin war beeindruckt von der natürlichen Herbstdekoration für das Klassenzimmer, die von den Schülern mit sehr viel Hingabe gestaltet worden ist.

Nebenbei erfüllt die Umwelterziehung noch einen sozialen Zweck. Eingebunden in das staatlich geförderte Tandem-Projekt werden nämlich gezielt Kinder bedürftiger Familie unterstützt. Das trifft übrigens auch auf die Bund-Naturschutz-Gruppen zu. Hier können Bildungsgutscheine eingelöst werden.

VOLKER DITTMAR



Auf dem Abenteuerspielplatz der Kalbsiedlung haben die Fünftklässler Fundstücke der Natur zu einem Memory vor sich ausgebreitet.  
Foto: Edgar Pfrogner

Sonntagsblitz, 19.02.2012